

Protokoll

Stadtrat von Thun

Sitzung 11/2024 vom 20. Dezember 2024, 18:15 Uhr, Rathaus, Thun

Anwesend

Stadtrat

Vorsitz: Stadtratspräsident Philipp Deriaz
Peter Aegerter, Martin Allemann, Natalie Althaus, Sandro Badertscher, Simon Badertscher, Jonas Baumann-Fuchs, Mathias Berger, Thomas Bieri, Valentin Borter, Adrian Christen, Anja Dolder-Gerhardy, Franziska Eggenberg, Marc Fritschi, Nicolas Glauser, Sonja Graf, Roman Gugger, Thomas Hiltbold, Manon Jaccard, Alice Kropf, Thomas Lanz, Barbara Lehmann Rickli, Manfred Locher, Michelle Marbach, Michael McGarty, Vanessa Meier, Lara Müller, Marianna Oesch Bartlome, Alex Reymondin, Claude Schlapbach, Malenka Schmutz, Franz Schori, Nina Siegenthaler, Alois Studerus, Markus van Wijk, Cloe Weber, Matthias Zellweger, Angelika Zimmermann

Gemeinderat

Stadtpräsident Raphael Lanz, Gemeinderätinnen Katharina Ali-Oesch, Andrea de Meuron und Eveline Salzmann, Gemeinderat Reto Schertenleib

Ferner

Stadtschreiber Bruno Huwyler Müller

Sekretariat

Stadtratssekretär Christoph Stalder
Protokollantin Judith Lüdi

Entschuldigt

Stadträte Christoph Lauener und Leonardo Schlatter

Schluss der Sitzung

18:55 Uhr

Der Stadtratspräsident begrüsst zur letzten Sitzung in diesem Jahr und somit zugleich zu seiner letzten Sitzung in dieser Funktion. Er bittet dringliche Vorstösse aufgrund der kurzen Sitzungsdauer zügig einzureichen.

137. Protokoll

Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 21. November 2024

Der Rat genehmigt das Protokoll stillschweigend.

Der Stadtratspräsident dankt der Verfasserin.

138. Wahlkommission;

Wahl von Romina Frei anstelle des zurücktretenden Christian Feller

Der Rat genehmigt stillschweigend folgenden

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Thun, gestützt auf Artikel 37 litera c Stadtverfassung und nach Kenntnisnahme vom gemeinderätlichen Bericht vom 29. November 2024, beschliesst:

1. Von der Demission von Christian Feller aus der Wahlkommission per 31. Dezember 2024 wird Kenntnis genommen. Die in diesem Amt geleisteten Dienste werden bestens verdankt.
2. Als Ersatz für Christian Feller wird Romina Frei, geb. 1997, von Wyssachen, Pflegefachfrau, wohnhaft Falkenstrasse 14, 3604 Thun, als Mitglied in die Wahlkommission gewählt, und zwar ab 1. Januar 2025 und für den Rest der laufenden, am 31. Dezember 2026 endenden Amtsdauer.
3. Der Gemeinderat wird mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt.

Der Stadtratspräsident gratuliert der nicht anwesenden Romina Frei zur Wahl.

139. Gesamtanierung Kindergarten Hohmad. Genehmigung des Ausführungskredits;

Bewilligung eines Verpflichtungskredites für eine neue Ausgabe von 773'500 Franken für den wertvermehrenden Teil der baulichen Massnahmen

Bericht des Gemeinderates Nr. 29/2024

Gemeinderat Reto Schertenleib hält fest, dass der Sanierungsbedarf seit längerem bekannt ist. In Vergangenheit wurde nur das Nötigste saniert, wie 2013 das Dach. Aufgrund von ausstehenden Entwicklungen war man bezüglich Sanierung zurückhaltend. Dabei erwähnt er besonders das Gymnasium Seefeld. Es stand im Raum, ob dies zu erwerben möglich und für Schulen nutzbar ist. Nachdem dies nicht zustande kam und der Bedarf am Unterhalt des Kindergartens keineswegs kleiner wurde, kam der Entscheidung, die Sanierung jetzt vorzunehmen. Hinzu kam, dass das ehemalige Herrenhaus den heutigen Verhältnissen eines Kindergartenbetrieb nicht umfassend entspricht. Beispiele wie die Bleichstrasse haben gezeigt, dass eine Kindergartenführung über zwei Stockwerke durchaus möglich ist. Diese Erfahrungen haben sie im Entscheid bestärkt, das Gebäude für diese Nutzung bestehen zu lassen und zu sanieren, aber auch mit einem Anbau zu ergänzen, um dem Richtprogramm an Schulraumbedarf entsprechen zu können. So kann das Gebäude optimal belegt und die Unterrichtsqualität garantiert werden. Er betont,

dass die geplante Tagesschule einen wichtigen Beitrag leistet, da die Kinder bis anhin weiten Wegen zur Tagesschule ausgesetzt waren oder gar eine Wegbegleitung erforderlich war. Er weiss, dass ein hoher Druck auf der Tagesschule Schönau lastet und diese beinahe übervoll ist. Der Tagesschulstandort Schönau kann mit einer Tagesschule am Standort Hohmad entlastet werden. All diese Gründe sprechen aus Sicht des Gemeinderats für die Sanierung und Erweiterung des Hauses. Er bittet den Rat um Zustimmung zum Verpflichtungskredit.

Adrian Christen, **SAKO B+L**, hält fest, dass der Gemeinderat Reto Schertenleib die wichtigsten Punkte bereits genannt hat. Es besteht Einigkeit. Er hebt ebenfalls die verkürzten Wege für Kinder bis zur Tagesschule hervor. Das Projekt vorzuziehen erachten sie als sinnvoll. In der Kommission kam die Frage, warum die Wärmepumpe mit Grundwasser und nicht mit Fernheizung betrieben wird. Für sie ist die Argumentation, dass eine Kühlung für Schulen wichtig ist, nachvollziehbar. Diese wäre mit Betrieb durch Fernheizung nicht möglich. Er äussert, dass die auf dem Schulhaus geplante Photovoltaikanlage viel Strom produzieren wird, der für die Kühlung gebraucht werden kann. Die SAKO steht dem Kredit einstimmig zu bei 2 Abwesenheiten.

Für Adrian Christen, **SP-Fraktion**, ist es wichtig, dass die dringliche Sanierung bald erfolgt, da diese schon lange geplant ist und lediglich vom Entscheid bezüglich Gymnasium Seefeld abhing. Sie begrüssen das Entstehen einer Tagesschule und die dadurch verkürzten Wege, gerade für kleine Kinder. Bezüglich Energie bezweifeln sie, dass der Entscheid zu einer nicht gedämmten Fassade richtig ist. Sie verstehen die Argumente der Denkmalpflege, hätten eine Innendämmung für ein gutes Innenraumklima aber bejaht. Sie hoffen, dass diesem möglichen Problem mit der genannten Lüftung entgegengewirkt werden kann. Das Dach wäre für Photovoltaik prädestiniert. Sie verstehen aber auch hier die Argumentation für einen Verzicht aufgrund der bestehenden zwei Lukarnen wie auch dem bestehenden Denkmalschutz. Dies bedingt ihrer Meinung nach, dass es auf dem Schulhaus nebenan eine möglichst grosse Photovoltaikanlage geben muss. Die Fraktion stimmt dem Kredit zu.

Natalie Althaus Spinnler, **Fraktion Grüne**, schliesst sich den Worten vom Vorredner an. Sie sind mit dem Projekt sehr zufrieden und erfreuen sich, dass ein solch schönes, altes Gebäude aufgewertet und saniert wird und nicht einem speziellen Modularbau weichen muss. Sie stimmen dem Geschäft einstimmig zu.

Franziska Eggenberg, **Fraktion GLP/EVP/EDU**, schliesst sich den Ausführungen von Stadtrat Adrian Christen ebenfalls an. Sie hebt die effiziente Planung mit der kurzen Provisoriumszeit fürs Schuljahr 2026 positiv hervor. Die Fraktion stimmt einstimmig zu.

Angelika Zimmermann, **Fraktion FDP/Die Mitte**, zeigt sich mit dem Bauprojekt und den Ausgestaltungen einverstanden. Besonders begrüssen sie die Nutzungsänderung des Ober- und Dachgeschosses von Wohnen zur Tagesschule. Die hohen Kosten schreiben sie dem Anbau wie auch den zusätzlichen Massnahmen aufgrund der Einstufung des Objekts als schützenswert zu. Sie betont, dass es sich für eine Sanierung um sehr viel Geld handelt. Der schlechte Zustand der Bausubstanz als Arbeits- und Bildungsplatz wurde schon seit langem durch Betroffene gerügt. Sie sind der Meinung, dass hier zulange zugewartet wurde. Sie können die Begründung nachvollziehen und hoffen auf eine rasche Umsetzung. Die Fraktion stimmt dem Antrag zu.

Thomas Bieri, **SVP-Fraktion**, weist darauf hin, dass heute nur über etwas mehr als ein Drittel der Gesamtsumme befunden wird. Ihres Erachtens ist es umso wichtiger, von dem Gemeinderat und wo nötig von der Verwaltung eine transparente Information zu erhalten. Er hat es geschätzt, dass sie in der SAKO BiSK direkt ins Bild gesetzt wurden und Fragen stellen konnten. Er betont, dass es sich bei der hoch erscheinenden Bausumme nicht nur um eine Investition ins Haus, sondern um eine Investition in die Bildung der Thuner Kinder und somit in die Zukunft der Stadt Thun handelt. Die Investition in die Bildung wird sich bekanntlich um ein Mehrfaches wieder auszahlen. In der Fraktion ist einzig aufgefallen, dass weder eine Innen- noch eine Aussendämmung geplant ist. Eine bessere Dämmung hätte womöglich nicht nur auf die

Nachhaltigkeit, sondern auch auf die Heizkosten Einfluss gehabt. Alles in allem nimmt die Fraktion dem Antrag einstimmig an.

Der Rat genehmigt einstimmig folgenden

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Thun, gestützt auf Artikel 40 litera a der Stadtverfassung und nach Kenntnisnahme vom gemeinderätlichen Bericht vom 20. November 2024, beschliesst:

1. Bewilligung eines Verpflichtungskredites von 773'500 Franken als neue Ausgabe zu Lasten der Investitionsrechnung, Verpflichtungskredit Nr. 2210.5040.009 (Bilanzkonto 14040.01.01) für die Durchführung der Phase Ausführung für die Sanierung und die Erweiterung des Kindergartens Hohmad.
2. Der Gemeinderat wird mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt.

140. Sammelgeschäft Verpflichtungskreditkontrolle 2024. Genehmigung Nachkredite;

Bewilligung eines Nachkredits in der Höhe von 450'920.45 Franken zum Verpflichtungskredit vom 21. September 2006 für die Sportstättenplanung, Sofortmassnahmen Breitensport. Bewilligung eines Nachkredits in der Höhe von 48'017.85 Franken zum Verpflichtungskredit vom 20. November 2014 für das Krematorium Thun-Schoren, Neubau, Vorbereitungs- und Wettbewerbskredit. Bewilligung eines Nachkredits in der Höhe von 20'533.80 Franken zum Verpflichtungskredit vom 1. Juli 2020 für die Übergangslösung flächiges Queren Freienhofgasse

Bericht des Gemeinderates Nr. 30/2024

Gemeinderat Reto Schertenleib weiss, dass das Jahresende zugleich Zeit zum Aufräumen darstellen kann. So fragte er sich beim Privatkeller ausmisten, warum das eine oder andere angeschafft wurde. Er zieht eine Parallele und bekundet, das vorliegende Geschäft etwas merkwürdig zu finden. Bei Stellenantritt im Gemeinderat hat er mit vielem gerechnet, nicht aber mit Geschäften zu über 18-jährigen Nachkrediten. Er weist darauf hin, dass alle Verantwortlichen oder Zuständigen der Geschäfte weder im Gemeinderat noch in den Fachabteilungen oder in den zuständigen Kontrollorganen mehr tätig sind und es somit eher ein Rekonstruieren als ein Einordnen der Geschäfte ist. Er zeigt auf, dass die Finanzverwaltung von den insgesamt 65 Krediten ein Drittel in ihrer eigenen Kompetenz hat bewerkstelligen können. Der Gemeinderat hat sich dem Rest angenommen. Er betont, dass es nicht mehrheitlich teurer geworden ist. Viele Kredite konnten unter den vorgesehenen Kreditsummen oder wie budgetiert abgeschlossen werden. Andere, die der Gemeinderat in eigener Kompetenz bewilligen konnte, hatten sehr unterschiedliche Gröszenordnungen. Dabei ging es um zweistellige bis mittlere fünfstelligen Frankenbeträge. Übrig geblieben sind die hier vorliegenden drei Kredite. Er betont, dass der Kredit der Rasenspielfläche eine Ausnahme darstellt, und zwar bezüglich Länge, Höhe und Entstehung. Es wurde in dem Geschäft bereits ein Nachkredit beantragt, der wiederum nicht genügt hatte. Der Gemeinderat will nach vorne schauen und nicht über das warum und wieso diskutieren. Sie setzen alles daran, dass so etwas nicht mehr vorkommt. Sie haben die Finanzverwaltung damit beauftragt, eine Richtlinie auszuarbeiten, um solche Kredite zeitnah abrechnen zu können. Er erklärt, dass die Abrechnung der Kredite nicht immer gleich nach Abschluss des baulichen Projekts erfolgen kann. Gründe dafür sind offene oder noch nicht eingetroffene Rechnungen, wie auch noch offene Pendenzen. Die Verantwortung liegt immer bei den Fachabteilungen. In diesem Fall ist es das Tiefbauamt. Gedanklich oder baulich ist das Geschäft längst abgeschlossen und das Tagesgeschäft ist in den Vordergrund gerückt. Genau da soll das Kontrollorgan, die Finanzverwaltung, genauer hinschauen. So will vermieden werden, dass den Nachfolgern solche Erbgeschäfte hinterlassen werden. Er relativiert, dass bei der Kreditsumme von über 60 Mio. Franken, die Ausgaben um 2.5 Mio. unterschritten wurde. Der Grossteil der Kredite wurde also nicht überschritten. Er bittet um Zustimmung zu den Nachkrediten, um die Aufräumaktion abschliessen zu können.

Adrian Christen, **SAKO B+L**, findet es sinnvoll, aufzuräumen. Das Sammelgeschäft wurde der SAKO vorgestellt und ihre Fragen wurden beantwortet. Wichtige Erkenntnis aus der Beantwortung war, dass die Kredite bei einer Ablehnung des Geschäfts offenbleiben würden und die Projekte nicht abgeschlossen werden könnten. Im Sinne einer Aufräumaktion wäre dies eher weniger sinnvoll. Das Geld wurde bereits ausgegeben, was weder vom Stadtrat noch vom Gemeinderat geändert werden kann. Die SAKO hat dem Antrag vom Gemeinderat ohne Begeisterung mit 4 Stimmen bei 2 Enthaltungen und 2 Abwesenheiten zugestimmt.

Valentin Borter, **SVP-Fraktion**, hält fest, dass unabhängig der Zustimmung oder Ablehnung schlussendlich dasselbe geschieht. Sie hoffen und vertrauen, dass sie vom Gemeinderat nie wieder ein solches Geschäft vorliegen bekommen. Er bemerkt, dass es scheinbar drei SVP-Gemeinderäte braucht, damit endlich aufgeräumt wird. Die Fraktion nimmt das Geschäft widerwillig an.

Franz Schori, **SP-Fraktion**, hat in leiser Erinnerung, dass der Stadtrat vor etwa 20 Jahren bereits ein solches Geschäft behandelt hat. Schon damals wurde dem Stadtrat versichert, dass es ein solches Geschäft künftig nicht mehr geben würde. Die SP-Fraktion schenkt der neuen Zusicherung Glauben und stimmt dem Geschäft zu, weil die Zusicherung nicht von denselben Gemeinderatsmitgliedern und Verwaltungskadern kommen wie damals.

Vanessa Meier, **Fraktion GLP/EVP/EDU**, ist froh, dass die zahlreichen Kreditgeschäfte aufgeräumt wurden und danken den zuständigen Personen für ihren Einsatz. Sie erwarten ebenfalls, dass so etwas nicht mehr passiert. Ihre Fragezeichen, warum solche Beträge so lange haben liegen bleiben können, bleiben bestehen. Nach ihrem Verständnis müssten solche Nachkredite eingeholt werden, bevor das Geld ausgegeben wird. Besonders dann, wenn es sich um Nachkredite von Nachkrediten handelt. Sie sehen keine andere Wahl, als dem Geschäft zuzustimmen und tun dies grossmehrheitlich.

Auch Michelle Marbach, **Fraktion Grüne**, will nach vorne schauen. Dennoch fragen sie sich, wie so ein Geschäft so lange hat unentdeckt bleiben können. Sie honorieren, mit Wink zu Stadtrat Valentin Bortner, die Bestrebungen der Finanzverwaltung, aufräumen zu wollen. Weiter nehmen sie das Versprechen ernst, dass so etwas zukünftig nicht mehr geschehen wird. In der entsprechenden SAKO würden sie zu gegebenem Zeitpunkt gerne erfahren, wie diese Richtlinie aussieht, um über das zukünftige Vorgehen informiert zu sein. Sie werden dem Sammelgeschäft einstimmig zustimmen.

Alois Studerus, **Fraktion FDP/Die Mitte**, nimmt vorweg, dass sie dem Geschäft zustimmen werden. Das Geld ist ausgegeben und mit dem heutigen Entscheid kann nichts mehr geändert werden. Er weist darauf hin, dass der Abschluss eines Kredits ein verwaltungstechnischer Akt ist. Wird ein Kredit vergeben, so muss er abgerechnet und abgeschlossen werden. Grundsätzlich gibt es eine Liste von solchen Krediten. Möglicherweise müsste in der Aufsicht der SAKO überlegt werden, wie besser Einfluss genommen werden kann. Auch er dankt der Finanzverwaltung für den zusätzlich erbrachten Aufwand.

Der Rat beschliesst mit 34 : 0 Stimmen bei 4 Enthaltungen folgenden

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Thun, gestützt auf Artikel 68 Absatz 1 Stadtverfassung, und nach Kenntnisnahme vom gemeinderätlichen Bericht vom 20. November 2024, beschliesst:

1. Bewilligung eines Nachkredits von 450'920.45 Franken als neue Ausgabe zu Lasten der Investitionsrechnung, Verpflichtungskredit Nr. 2410.5000.001 (Bilanzkonto 14000.01.01) für die Sportstättenplanung, Sofortmassnahmen Breitensport.
2. Bewilligung eines Nachkredits von 48'017.85 Franken als neue Ausgabe zu Lasten der Investitionsrechnung, Verpflichtungskredit Nr. 2212.5040.007 (Bilanzkonto 14040.01.01) für das Krematorium Thun-Schoren, Neubau, Vorbereitungs- und Wettbewerbskredit.

3. Bewilligung eines Nachkredits von 20'533.80 Franken als neue Ausgabe zu Lasten der Investitionsrechnung, Verpflichtungskredit 2512.5010.066 (Bilanzkonto 14010.01.01) für die Übergangslösung flächiges Queren Freihofgasse.
4. Der Gemeinderat wird mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt.

141. Fragestunde F 26/2024 betreffend Entschädigung Schulkommission

Mark van Wijk (FDP) und Valentin Borter (SVP) vom 17. Dezember 2024; Beantwortung

Die Fragestunde wird schriftlich beantwortet

142. Motion M 04/2024 betreffend Anzahl Mitglieder in der Schulkommission.

Matthias Berger (SVP), Nicolas Glauser (GLP), Franziska Eggenberg (EDU), Manfred Locher (EDU), Michael McGarty (GLP), SVP-Fraktion, Fraktion FDP/Die Mitte

Nicolas Glauser (Fraktion GLP/EVP/EDU), erklärt, dass sich der vorliegende Vorstoss mit einer schon länger bestehenden, strukturellen Herausforderung beschäftigt. Die Anzahl Schulorganisationseinheiten stimmt mit der Anzahl Schulkommissionsmitgliedern nicht mehr überein. Überlegungen, wie dieses Problem zu lösen ist, wurden immer wieder nach hinten geschoben. Die Optimierung Organisation der Führung der Thuner Volksschule war im Vordergrund. Das Problem wird nun doch dringlich, im Besonderen auf den nächsten Sommer. Der Grosse Rat hat für die Schulleitungen Entlastungen gesprochen. Die gesprochenen Erhöhungen der Anstellungsprozente müssen aufgefangen werden können. Er weist darauf hin, dass es möglicherweise auch mehr Schulleitungen pro Schuleinheit geben wird. Die aktuellen Schulkommissionsmitglieder aus allen Fraktionen unterstützen den Antrag. Er empfiehlt, als Fraktion den Vorstoss mit den Schulkommissionsmitgliedern persönlich abzuklären, bevor er in die Behandlung genommen wird. Die Dringlichkeit ist dadurch gegeben. Es laufen noch andere Sachen, die das Bildungsreglement betreffen. Er betont, dass man für weitere Änderungen parat ist, wenn jetzt dieses einzige Wort im Reglement geändert werden kann.

Stadtratsbeschluss

Der Rat stimmt der Dringlichkeit grossmehrheitlich zu.

143. Postulat P 25/2024: Erhalt und Stärkung der Fachstelle Arbeitsintegration (FAI)

Alice Kropf (SP), SP-Fraktion

Alice Kropf, SP-Fraktion, weist darauf hin, dass anfangs Dezember über die Sparmassnahmen bei der FAI kommuniziert wurde. Sie erklärt die Dringlichkeit damit, dass noch zu retten ist, was zu retten ist. Die Kündigungen wurden noch nicht gesprochen und sie hofft, dass hier im positiven Sinn noch etwas geschehen kann.

Peter Aegerter, **SVP-Fraktion**, äussert, den Vorstoss wie auch den Pressebericht gelesen zu haben. Sie hatten den Vorteil, von der entsprechenden Direktionsvorsteherin an der Fraktionssitzung informiert zu werden. Der Entscheid ist begründet gefällt, weshalb für sie der Vorstoss nicht mehr dringlich ist. In ihren Augen ist es ein unnötiges Postulat. Sie lehnen die Dringlichkeit ab.

Stadtratsbeschluss

Der Rat stimmt der Dringlichkeit mit 24 : 12 Stimmen bei 2 Enthaltungen zu.

Eingänge

- Motion M 04/2024 betreffend Anzahl Mitglieder in der Schulkommission; Matthias Berger (SVP), Nicolas Glauser (GLP), Franziska Eggenberg (EDU), Manfred Locher (EDU), Michael McGarty (GLP), SVP-Fraktion, Fraktion FDP/Die Mitte
- Postulat P 25/2024 betreffend Erhalt und Stärkung der Fachstelle Arbeitsintegration (FAI); Alice Kropf (SP), SP-Fraktion
- Interpellation I 14/2024 betreffend Grünstadt-Label; Anja Dolder (Grüne), Thomas Hiltbold (Grüne), Fraktion Grüne vom 20. Dezember 2024

Der Stadtratssekretär teilt mit, dass folgende Vorstösse durch die Urheberschaft zurückgezogen wurden:

- Parlamentarische Erklärung PE 01/2024 Aufwertung Rathaus; Peter Aegerter (SVP), Thomas Bieri (SVP), Valentin Borter (SVP), Mark van Wijk (FDP), Alois Stuederus (Die Mitte), Christoph Lauener (SVP), Lara Müller (Die Mitte), Mathias Berger (SVP), Alex Reymondin (SVP), Sonja Graf (SVP), Leonardo Schlatter (SVP) vom 21. November 2024
- Postulat P 24/2024 zur ausschliesslichen Nutzung moderierter Social Media-Plattformen durch die Stadt Thun sowie das Unterlassen von rassistischen Inhalten; Franz Schori (SP), SP-Fraktion vom 21. November 2024

Mitteilungen

Der Stadtratspräsident weist auf die erhaltene Einladung zur Stadtratspräsidentenfeier vom Januar hin. Er erinnert daran, sich hierzu noch anzumelden, falls dies nicht schon erfolgt ist.

Der Stadtratspräsident sagt, dass er den Stuhl mit zwei lachenden Augen verlässt. Erst noch sass er mit seiner Antrittsrede da und nun ist schon wieder Dezember. Er hält sich kurz. Augenzwinkernd äussert er, sass es auch ihn ans Apéro und Schlussessen zieht. Er betont, dass es für ihn ein ereignisreiches Jahr war. Dies nicht nur hier in der Stadtratsfunktion. Er durfte auch in seinen anderen Funktionen Schönes erleben. Wertschätzend äussert er, dass dies nur dank der Unterstützung der Anwesenden, aber auch der grossen Unterstützung und dem grossen Verständnis seiner Familie möglich war. In dem Parlament wurde viel diskutiert und gute Lösungen gefunden. In einigen Sitzungen wurden der Stadtratssekretär und er auch etwas herausgefordert. So misst er der aktuellen Sitzung einen gewissen Wellnessfaktor bei. In Zahlen waren es elf Sitzungen, die er leiten durfte mit bis zur letzten Sitzung 136 behandelten Traktanden. Dies bei einer durchschnittlichen Sitzungszeit von 2 Stunden und 59 Minuten. Rückblickend erinnert er sich bei den Sachgeschäften vor allem an Velos und Steuern. Da seine Erfahrungen mit Velos nicht besonders gut waren, erfreute er sich an der beschlossenen Steuersenkung noch mehr. Er erinnert sich gerne an die zahlreichen Auftritte in Vereinen und Organisationen. Sein Schwerpunkt in dem vergangenen Jahr lag darin, Leute für Freiwilligenarbeit zu motivieren und diese zu fördern. Er bekundet, bei gewissen Auftritten doch etwas nervös gewesen zu sein. Ohne Assistenten kann es schon mal passieren, dass man beim Unteroffizierverein die Ansprache vom Fischereiverein in der Kitteltasche hat. Zum Glück hat er am Rednerpult doch noch die richtige Rede erwischt. Er bedankt sich bei allen Stadträtinnen und Stadträten und Parteien für das Vertrauen, die Aufgabe ein Jahr lang ausgeübt haben zu dürfen. Es war ihm eine Ehre, dem Rat vorsitzen zu dürfen. Er hebt den gegenseitigen Respekt hervor, was er als besonderes Merkmal des Thuner Stadtrats sieht. Besonders dankt er auch Christoph Stalder. Sie hatten viel zusammengearbeitet und er wurde von ihm nicht nur bei den Sitzungsvorbereitungen unterstützt. Beim Thuner Stadtlauf hat Christoph Stalder die Läufe für ihn gestartet. Dafür überbringt er dem Stadtratssekretär einen leuchtenden Sportsack gefüllt mit diversen Sachen, wie einer Flaschen Wein und Süssigkeiten. Der Saal applaudiert. Der Stadtratspräsident dankt dem Gemeinderat und allen interessierten Medien und Gästen wie auch den Protokollantinnen. Seinem Nachfolger, Thomas Lanz, wird er im Januar noch alles Gute für sein

Amt im Jahr 2025 wünschen dürfen. Er wünscht allen schöne Festtage, eine gute Zeit und gute Gesundheit. Er meldet sich als Stadtratspräsident ab und erhält vom Saal Standing Ovations. Er schliesst die Sitzung und wünscht allen einen guten Appetit beim anschliessenden Jahresschlussessen.

Der Stadtratspräsident



Philipp Deriaz

Der Stadtratssekretär



Christoph Stalder